



# Jugendgeschichtsprojekte

**Spurensuche 2022**

Spannende Geschichten gibt es überall! ♥ Ihr müsst sie nur entdecken!

[www.saechsische-jugendstiftung.de](http://www.saechsische-jugendstiftung.de)

# Geschichte vor Ort entdecken

## Jugendgeschichtsarbeit in Sachsen

Wie haben Menschen ihre Jugend in der DDR verbracht? Was haben sie erlebt und wie war ihr Heranwachsen in einem anderen politischen System? Was erzählen uns historische Orte in unserer Stadt? Welche Auswirkungen hatte der Nationalsozialismus in unserem Ort und was können wir tun, damit die Geschichte nicht in Vergessenheit gerät? – Das sind nur einige der Fragen aus den zahlreichen Geschichtsprojekten, mit denen sich Jugendliche über acht Monate befasst haben.

Geschichte kann äußerst spannend sein, erst recht, wenn sie sich vor der Haustüre abspielt! Jährlich begeben sich junge

Menschen in Sachsen auf Spurensuche und erforschen regionale und historische Ereignisse. Sie entdecken einzigartige Geschichten und zeigen Interesse für die Lebenswelten früherer Generationen. Das Förderprogramm Spurensuche will junge Menschen dazu anregen, regionale Geschichte neu zu ergründen und lebendig zu halten. Es schickt Jugendgruppen auf eine Forschungsreise und zeigt ihnen Wege eigene Projekte zu initiieren, um sich mit den historischen Gegebenheiten ihres Lebensumfeldes auseinanderzusetzen. Mit Spurensuche wird die regionalhistorische Aufarbeitung und das Engagement junger Menschen in Sachsen in Zusammenarbeit

mit pädagogischen Fachkräften und regionalen Trägern der Jugendarbeit vor Ort unterstützt.

In diesem Jahr beteiligten sich 19 Jugendgruppen aus allen Teilen Sachsens an Spurensuche. Sie durchforsteten Dokumente und sprachen mit Zeitzeug\*innen, die ihnen Auskünfte gaben über eine Zeit, die sie selbst nicht miterlebt haben. Sie haben Geschichte aufgespürt, die so in keinem Geschichtsbuch zu lesen ist und dabei immer wieder Rückschlüsse ins Hier und Jetzt gezogen. Von der Erforschung des Hauses, in dem Jugendliche alltäglich ein und aus gehen über die schrecklichen Schicksale von

Jüd\*innen und Zwangsarbeiter\*innen im eigenen Wohnort bis zur Auseinandersetzung mit historischen Orten innerhalb der Stadt reicht die Vielfalt der Geschichtsprojekte.

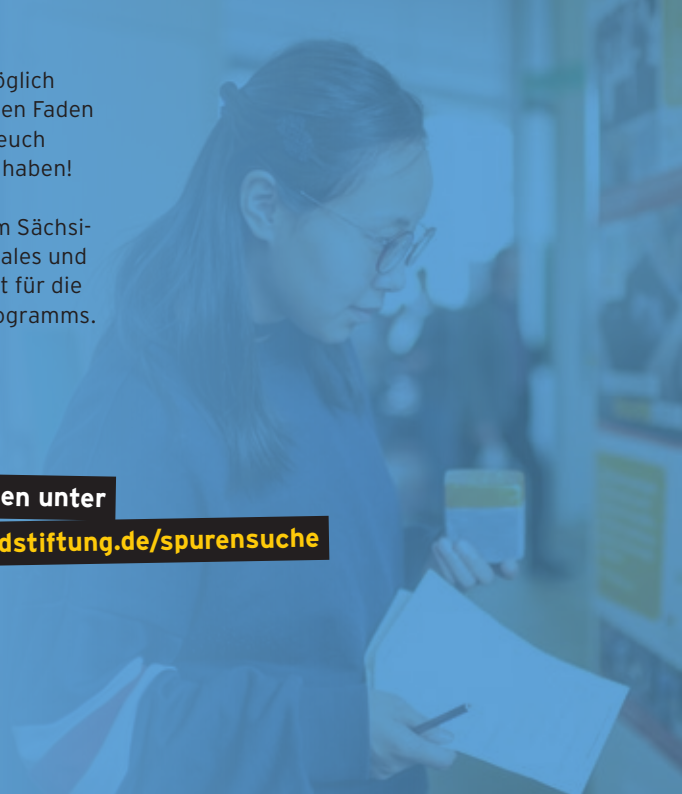
Wir möchten nicht versäumen, allen Jugendgruppen DANKE zu sagen: Ihr habt in euren Geschichts-Projekten geforscht und recherchiert, ihr habt Menschen kennengelernt, die euch in euren Projekten weitergeholfen haben. Ihr habt mit ganz unterschiedlichen Methoden gearbeitet, mit Zeitzeug\*innen gesprochen, Modelle gebaut, Broschüren und Ausstellungen entwickelt oder Filme, Texte, und Stadtrundgänge erstellt. Ihr habt euch somit für eure Region engagiert, in dem ihr geschichtliche Spuren aufgedeckt habt und die Ergebnisse den Menschen in eurem Wohnort zugänglich macht. Und ihr habt Durchhaltevermögen gezeigt! Wir möchten auch euren Projektleiter\*innen danken, ohne die die

Umsetzung der Projekte nicht möglich gewesen wäre, die immer den roten Faden in der Hand gehalten haben und euch motivierend zur Seite gestanden haben!

Wir bedanken uns außerdem beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt für die finanzielle Unterstützung des Programms.

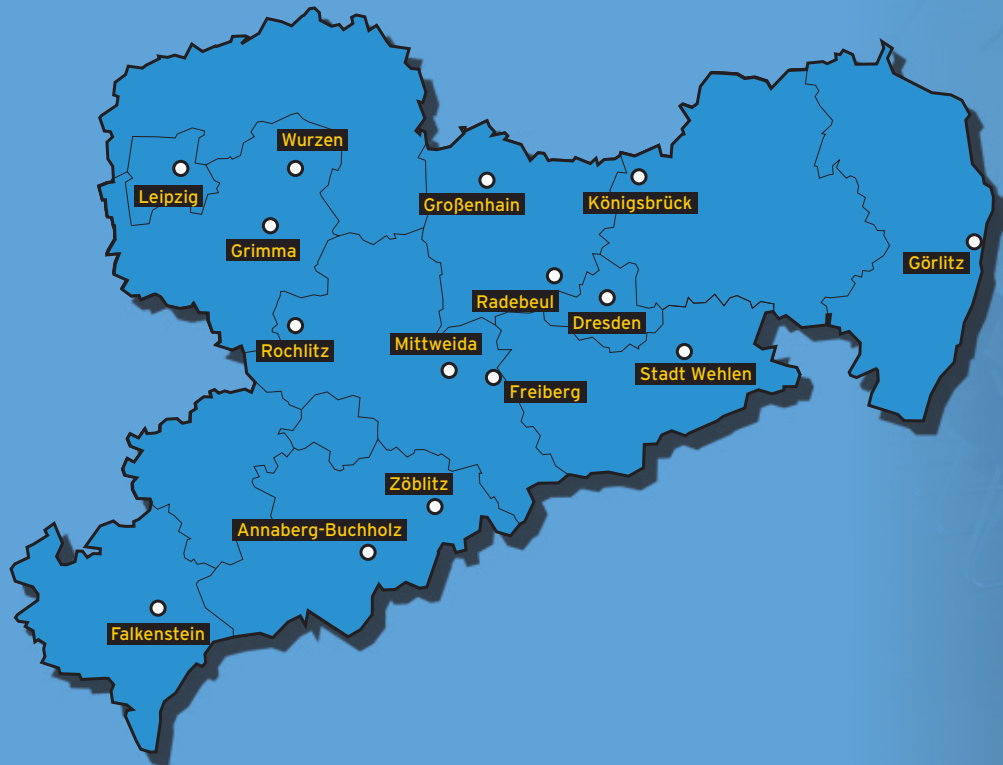
**Weitere Informationen unter**

**[www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche](http://www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche)**



# Jugendgeschichtsprojekte

- |           |                                                                                                 |                     |           |                                                                                                            |              |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| <b>1</b>  | <b>Underdogs im Dock 28</b>                                                                     | 📍 Hoyerswerda       | <b>11</b> | <b>Pflegekinder im Wandel der Zeit</b>                                                                     | 📍 Dresden    |
| <b>2</b>  | <b>Auf den Spuren von jüdischen Leben und Wirken in Annaberg Teil II</b>                        | 📍 Annaberg-Buchholz | <b>12</b> | <b>Archivfund. Eine Kiste voller Bilder. Eine Reise in die Vergangenheit unseres Hauses.</b>               | 📍 Görlitz    |
| <b>3</b>  | <b>Auf den Spuren des Jugendlebens in der DDR</b>                                               | 📍 Freiberg          | <b>13</b> | <b>VERO construc – Das Lego des Ostens</b>                                                                 | 📍 Zöblitz    |
| <b>4</b>  | <b>GrenzGeschichten</b>                                                                         | 📍 Wurzen            | <b>14</b> | <b>Vom Frühgemüse zum jungen Gemüse</b>                                                                    | 📍 Radebeul   |
| <b>5</b>  | <b>Der „Rosengarten“ im Spannungsfeld seiner Geschichte bis zum Städtischen Freizeitzentrum</b> | 📍 Mittweida         | <b>15</b> | <b>30 Jahre Schule im Pferdestall</b>                                                                      | 📍 Großenhain |
| <b>6</b>  | <b>Vom Bahnhof zur Produktionsschule</b>                                                        | 📍 Stadt Wehlen      | <b>16</b> | <b>Kick it like! Mädchen und Frauen rund um den Verein BSG Chemie Leipzig</b>                              | 📍 Leipzig    |
| <b>7</b>  | <b>STORY OF FALKENSTEIN 2.0</b>                                                                 | 📍 Falkenstein       | <b>17</b> | <b>Geschichte macht Schule – der Einfluss historischer Ereignisse auf den Schulalltag in Rochlitz</b>      | 📍 Rochlitz   |
| <b>8</b>  | <b>Sounds from the past</b>                                                                     | 📍 Görlitz           | <b>18</b> | <b>Jüdisches Leben in und um Görlitz</b>                                                                   | 📍 Görlitz    |
| <b>9</b>  | <b>„Know your place“ – eine Geocache-Erkundungstour durch Königsbrück</b>                       | 📍 Königsbrück       | <b>19</b> | <b>Erinnern für die Zukunft: Das Lagersystem der Nazis in Görlitz. Schicksale von Häftlingen 1933–1945</b> | 📍 Görlitz    |
| <b>10</b> | <b>Wo sind die Handwerker? Wo sind sie geblieben?</b>                                           | 📍 Grimma            |           |                                                                                                            |              |



# Underdogs im Dock 28

**In Hoyerswerda gab es einen alternativen Jugendclub. War es ein kreativer Club, ein Ort für politische Aktivitäten oder ein Treff für Außenseiter und Chaoten?**

In den 90er Jahren gab es in Hoyerswerda einen alternativen Club. Für die Einen galt er als Treffpunkt für Punks und linksorientierte Gruppen, für Andere war er kreativer Treffpunkt und Haltgeber in schwierigen Nachwendejahren in den Zeiten des Umbruchs. Welche Aktivitäten gingen von diesem Jugendclub aus? Wodurch entstand er überhaupt? Was ist aus den ehemaligen Mitgliedern geworden und wie wurden sie durch den Jugendclub geprägt? Diesen Fragen geht unsere rein weibliche Spurensuche-Gruppe in diesem Jahr nach. Wir knüpften über verschlungene Wege Kontakt zu Zeitzeug\*innen, führten und führen Interviews, blätterten durch alte Fotoalben und Dokumente. Material musste

gesichtet, ausgewertet und geschnitten werden, Filmideen entwickelt und Zeichnungen dazu angefertigt werden.

Eine Exkursion nach Görlitz zu einem politisch aktiven Jugendclub soll uns den Bezug zur heutigen Zeit herstellen lassen und uns als Team näher zusammenbringen.

Wir haben noch viel zu tun und wie immer drängt am Ende die Zeit. Wir hoffen noch alles pünktlich bis zu den Jugendgeschichtstagen fertig stellen zu können. Die öffentliche Aufführung des Filmes planen wir im nächsten Frühjahr in der Kufa und im neu entstandenen Jugendclub. Und wenn wir es schaffen, gibt es parallel noch eine Ausstellung dazu.



## Kulturfabrik Hoyerswerda

Ansprechpartner\*innen: Ina Züchner  
[Ina.zuechner@kufa-hoyerswerda.de](mailto:Ina.zuechner@kufa-hoyerswerda.de)  
[www.kufa-hoyerswerda.de](http://www.kufa-hoyerswerda.de)  
 Projektstandort: Hoyerswerda

# Auf den Spuren von jüdischem Leben und Wirken in Annaberg II

2

**Mit einem Actionbound (App für interaktive Schnitzeljagd) machen wir Wissen zum historischen jüdischen Leben in Annaberg-Buchholz leichter zugänglich.**

Im vergangenen Jahr haben wir zur jüdischen Gemeinde von Annaberg recherchiert, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr existiert. Bis auf einen Gedenkstein am ehemaligen jüdischen Friedhof und überführten Grabsteinen auf dem heutigen Friedhof gibt es keine sichtbaren Hinweise auf das jüdische Leben in Annaberg, obwohl es das Stadtbild der Innenstadt maßgeblich mitgeprägt hat und wichtig für die Posamentenindustrie war.

Wir haben herausgefunden, dass es heute noch einige Gebäude und Orte gibt, die in der jüdischen Gemeinde von damals eine Bedeutung hatten.

Die von uns gesammelten Informationen haben wir nochmal gesichtet und überlegt, wie wir die Informationen in einem Actionbound präsentieren möchten. Wir haben fiktive Charaktere entwickelt, Dialoge geschrieben, Foto-, Video- und Tonaufnahmen gemacht. Mit dem Actionbound führen wir die Nutzer\*innen auf einer Schnitzeljagd durch Annaberg und machen so das historische jüdische Leben in Annaberg sichtbar und teilen unsere Erkenntnisse.

Auf unserer Spurensuche haben wir zudem dieses Jahr unser Wissen zu

jüdischem Leben und Gebräuchen vertieft, indem wir über das Programm „Meet a Jew“ junge Menschen jüdischen Glaubens getroffen, eine Führung über den jüdischen Friedhof in Chemnitz genutzt und uns mit den Gebräuchen rund ums Essen auseinandergesetzt haben.

**Jugend- & Kulturzentrum Alte Brauerei Annaberg e. V.**

Ansprechpartner\*innen: Nathalie Senf

[demokratie@altebrauerei-annaberg.de](mailto:demokratie@altebrauerei-annaberg.de)

[www.soziokultur-annaberg.de](http://www.soziokultur-annaberg.de)

Projektstandort: Annaberg-Buchholz



# Auf den Spuren des Jugendlebens in der DDR

**Wie haben Menschen ihre Jugend in der DDR verbracht? Welche Unterschiede gibt es zu Jugenderfahrungen heute? Was können wir voneinander lernen?**

Unter dem Thema „Auf den Spuren des Jugendlebens in der DDR“ sind drei Jugendliche aus Freiberg seit dem ersten Jahresquartal auf Forschungsreise. Durch ein generationsübergreifendes Erzähl-Café mit Kinder, Jugendlichen und älteren Menschen, eine Bibliotheksrecherche und ein Zeitzeug\*innen-Interview gingen die Jugendlichen der Frage nach, wie das Jugendleben der älteren Generationen in dem System der DDR aussah. Alle Forschungspunkte wurden stets mit der Kamera begleitet und ihre Erkenntnisse durch die Jugendlichen aufgenommen und zu einer Videoreportage verarbeitet.

In der Auswertung sprachen wir über Gedanken, Erkenntnisse sowie ihren wahrgenommenen Vergleich zu ihrem Jugendleben. Diese Gedanken und eigene Jugenderfahrungen wurden als Audio für den Film aufgenommen, um zusammen mit Ausschnitten aus dem Zeitzeug\*innen-Interview und den weiteren Etappen der Spurensuche-Reise Teil der Videoreportage zu werden.

## **Mehrgenerationenhaus „Buntes Haus“ der KV Toleranz und Inklusion gGmbH**

Ansprechpartner\*innen: Luisa Paeth  
l.paeth@awo-freiberg.de · s.helbig@kv-toleranz.de  
www.kv-toleranz.de  
Projektstandort: Freiberg





# GrenzGeschichten

**Geschichte aufarbeiten, Gräben überwinden und die Vergangenheit wieder erlebbar machen, über die Viele nicht reden wollen oder nicht mehr können.**

GrenzGeschichten ist ein Jugendprojekt, das sich seit mehreren Jahren mit wichtigen Themen der Geschichte beschäftigt. Aktuell steht für uns das Schicksal von Vertriebenen und Zwangsarbeitern im Mittelpunkt, die während des Zweiten Weltkrieges in Wurzen und dem Wurzener Land eingesetzt waren. Ihre Spuren sind über die letzten 80 Jahre fast vollständig verloren gegangen, doch wir wollten uns dieser schweren Aufgabe stellen und würdig dieser Menschen gedenken. Wir, das sind die mehr als 20 Jugendlichen der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit Wurzen.

Gemeinsam arbeiteten wir uns durch hunderte Seiten Briefverkehrs, studierten alte Friedhofs-

pläne, durchsuchten tagelang Online-Archive und führten Zeitzeug\*innen-Interviews mit dem Ziel, so viel wie möglich über das Schicksal der Zwangsarbeiter\*innen herauszufinden und an sie zu erinnern. Das Ergebnis unserer Recherchen: Mindestens 4000 Zwangsarbeiter\*innen, mehrere Arbeitslager und über 160 Todesopfer in Wurzen und dem Wurzener Land – all das galt und gilt es aufzuarbeiten. Nach und nach nahm das Projekt Dimensionen an, die uns zeigten, dass wir weit länger als nur ein Jahr daran arbeiten würden. Doch trotz des großen Umfangs und der vielen Arbeit konnten wir

an einigen Orten bereits Gedenkstätten einrichten, wie am Krankenhaus in Wurzen. Auch am Friedhof und am Ort eines ehemaligen Arbeitslagers sind Gedenkstätten geplant und weitere werden folgen.

**Ev.-Luth. Kirchgemeinde Wurzen/  
Evangelische Kinder- und Jugendarbeit Wurzen**  
Ansprechpartner\*innen: Diakon Fabian Hanspach  
fabian.hanspach@evlks.de  
www.evkirche-wurzen.de  
Projektstandort: Wurzen + Wurzener Land



# Der „Rosengarten“ im Spannungsfeld seiner Geschichte bis zum Städtischen Freizeitzentrum

**Untersucht wird die Historie des heutigen Städtischen Freizeitentrums in Mittweida. Angefangen beim Bau, der ursprünglichen Nutzung als Gast- und Wirtshaus, über die Enteignung durch die Nazis im Nationalsozialismus, die Nutzung als Pionierhaus während der DDR, bis in die Gegenwart.**

Ursprünglich wollten wir die NS-Zeit in Mittweida untersuchen. Um einen ersten Überblick zu erlangen, haben wir Gespräche mit dem Oberbürgermeister und verschiedenen Historikern geführt. Aus den Gesprächen hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Historiker und ehemaligen Museumsdirektor, Heiko Weber ergeben. Uns wurde schnell klar, dass wir einen Fokus entwickeln mussten und nicht die gesamte NS-Zeit in Mittweida beleuchten können.

Mit Herrn Weber haben wir das Archiv besucht und uns die Akten des Städtischen Freizeitentrums (SFZM) angesehen. Dabei stellten wir fest, dass die Historie des Hauses in zahlreichen Akten gut dokumentiert ist.

So rückten wir also von unserem ursprünglichen Plan, die NS-Zeit zu beleuchten, ab und konzentrierten uns auf die vielseitige Nutzung des Hauses, in dem sich heute das Städtische Freizeitzentrum befindet.

Nach langem Überlegen, wie wir unsere Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren können, arbeiteten wir an Tafeln für eine Wanderausstellung. Zusätzlich soll eine kleine Broschüre entstehen, die die Wanderausstellung und den Projektverlauf nachzeichnet. Für die Wanderausstellung haben wir alle Akten des Archivs durchsucht, die vielen Dokumente sortiert und

eine Auswahl getroffen, welche Informationen relevant sind. So sind nach und nach Tafeln zum Bau und Umbau des Hauses sowie zu den verschiedenen Regimen, unter denen das Haus genutzt wurde, entstanden.

## **AWO Kreisverband Mittweida e.V.**

Ansprechpartner\*innen: Kevin vom Hagen  
[k.vomhagen@awo-suedsachsen.de](mailto:k.vomhagen@awo-suedsachsen.de)  
[www.awo-suedsachsen.de/index.php/awo-kreisverband-mittweida-e-v/](http://www.awo-suedsachsen.de/index.php/awo-kreisverband-mittweida-e-v/)  
 Projektstandort: Mittweida



# Vom Bahnhof zur Produktionsschule

## Von Ehrenberg nach Wehlen in den Bahnhof

Seit Mitte der 90er Jahre ist das Gebäude des Bahnhofs in Wehlen stillgelegt. Die Produktionsschule der AWO Ehrenberg benötigte größere Räume und zog 2009 mit ihrer mit „Stellwerkstatt“ in das Bahnhofsgebäude ein. Hier betätigen sich die Jugendlichen in drei Werkstätten – Wolle, Holz und Ernährung. Fast alle Aktivitäten finden in den Räumen des Bahnhofsgebäudes statt. Die ehemalige Bahnhofshalle fungiert als Versammlungsort und Pausenraum. Inschriften wie „Fahrkarte“ und „Gepäckaufbewahrung“ führten zu Fragen der Jugendlichen.

In unserem Projekt wollten wir die Gründe für die Verlegung der Werkstätten aus Ehrenberg in den Wehlener Bahnhof klären. Dabei haben wir mit drei Zeitzeug\*innen Interviews durchgeführt im Umfang von ca. 90 Minuten.

Im Anschluss daran wurden die Aussagen der Interviewten abgeglichen und verdichtet. Besonderes Augenmerk haben wir auf die Motive der beteiligten Mitarbeiter\*innen gelegt. Die Spurensucher\*innen erfuhren in den Interviews personale Kompetenzen zur Bewältigung einer solchen Herausforderung. Im bisherigen Zeitraum des Projektes beteiligten sich zwölf Jugendliche. Im Ergebnis entstand ein Text der auf einer Metalltafel an der Südseite des Bahnhofsgebäudes angebracht werden soll.

### **AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Produktionsschule „Stellwerkstatt“**

Ansprechpartner\*innen: Wolfgang Schacht · Daniela Ulbricht  
Daniela.ulbricht@awo-kiju.de  
www.awo-kiju.de  
Projektstandort: Bahnhof Wehlen



# STORY OF FALKENSTEIN 2.0

## Die Trützscher-Oberschüler unterwegs auf Zeitreise durch Falkenstein

Jede Stadt verändert sich. Zeitzeug\*innen können nur über einen bestimmten Zeitraum befragt werden. Wenn wir die vielen Geschichten, die es in unserer Stadt gibt, nicht sichtbar machen, gehen wichtige Erinnerungen für kommende Generationen verloren.

Auf Interessantes aus der Falkensteiner Geschichte stießen wir durch unsere Zeitsprünge- bzw. Spurensuche-Projekte immer wieder. Mit unserem Vorhaben von 2021 – wertvolle historische Details aus der Stadtgeschichte so zusammenzufügen, dass daraus Nachhaltiges entsteht und damit wichtige historische Momente in der Erinnerung nachfolgender Generationen gespeichert werden – sind wir nicht fertig geworden. Bereits damals hatten wir mit unserem Spurensuche-Projekt

STORY OF FALKENSTEIN historische Meilensteine aus unserer Stadt aufleben lassen. Bei Projektende stellten wir fest, dass wir noch lange nicht alles erzählt haben. Um unsere Spurensuche zu vervollständigen, brauchte es eine Fortsetzung. Unsere Ergebnisse werden als Filme, Flyer, Broschüre und Ausstellung präsentiert. Auch als Rundgang durch die Stadt bieten wir unsere historische Route an.

Außerdem steht unserer Stadt im Jahr 2023 ein großes Jubiläum bevor. Falkenstein feiert 575 Jahre Stadtrecht. Unsere beiden „STORY OF FALKENSTEIN“-Projekte sehen wir als das Geburtstagsgeschenk der Falkensteiner Trützscher-Oberschüler an unsere Schul- und Heimatstadt.



### Förderverein der Wilhelm-Adolph-von-Trützscher-Oberschule Stadt Falkenstein

Ansprechpartner\*innen:

Martina Wohlgemuth • Franziska Möckel

[sekretariat@os-falkenstein.de](mailto:sekretariat@os-falkenstein.de)

[www.os-falkenstein.de](http://www.os-falkenstein.de)

Projektstandort: Falkenstein

# Sounds from the past

## „Sounds from the past“ – Geschichte trifft Musik und Theater.

Zwischen 1939 und 1945 befand sich im damaligen Görlitz das Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A. Während des Krieges waren dort mehr als 120.000 Kriegsgefangene inhaftiert. Um mit den schwierigen Bedingungen, dem Hunger, den Gefahren und der Angst zurechtzukommen, nutzten viele von ihnen Kunst und Kultur als Mittel zur geistigen Flucht aus dem Lageralltag.

Ziel des Projekts war es, eine Theatergruppe für junge Menschen aus Görlitz und Zgorzelec zu erschaffen, die sich unter Anleitung von Workshopleitenden gemeinsam mit der Geschichte des Zweiten Weltkriegs und des Stalags auseinandersetzt. Unsere Gruppe arbeitete mit demselben Medium – sie nutzte die Kunst, um sich der Vergangenheit und den persönlichen Schicksalen einiger Kriegsgefangenen zu nähern.

Zwei Monate lang trafen sich die Teilnehmer\*innen aus Görlitz und Zgorzelec, um die Geschichte des Ortes kennenzulernen und in Theater- und Musikworkshops tätig zu werden. Sie tauschten Ideen aus, schrieben gemeinsam ein Theaterstück und führten es anschließend auf.

Der Inhalt der Performance, die sie zusammengestellt haben, war voller Empathie und ohne Vorurteile. Sie zeigte, wie wichtig die Rolle der Kunst und Kultur für die Kriegsgefangenen während des Krieges gewesen ist.

Aufgeteilt in einen musikalischen und einen schauspielerischen Teil, schloss sich die Gruppe am Ende des Projekts zusammen und präsentierte das Ergebnis ihrer Arbeit bei einer öffentlichen Aufführung im Jugendzentrum Rabryka.



**Meetingpoint Memory Messiaen e.V.**  
Ansprechpartner\*innen: Magdalena Zielińska-König  
info@meetingpointmm.eu  
www.meetingpoint-memory-messiaen.eu  
Projektstandort: Görlitz - Zgorzelec

# „Know your place“ – eine Geocache-Erkundungstour durch Königsbrück

**Geschichte aus dem Blickwinkel junger Menschen entdecken und erleben.**

Mit unserem Projekt „Know your place“ – eine Geocache-Erkundungstour durch Königsbrück – soll ein neuer und frischer Blick auf alte und bekannte Standorte von Königsbrück entwickelt werden. Aufgrund des Strukturwandels vor über hundert Jahren hat sich Königsbrück von einer einst handwerklich geprägten Garnisonsstadt zu einer mittelständischen sächsischen Kleinstadt mit touristischen Kleinzielen entwickelt.

Hauptakteure der Geocache-Erkundungstour sind Schüler\*innen aus Königsbrück, die sich mit der Stadt und ihrer Geschichte auseinandergesetzt haben. Um die Brücke von damals ins heute zu schlagen, war es den Jugendlichen wichtig, die aktuelle Lebenswelt der jungen

Menschen in den Mittelpunkt der Erkundungstour zu stellen. Um die Geschichte und Lebenswelt der Orte und Plätze greifbarer zu machen, befasste sich die Gruppe zunächst mit Rechercharbeiten rund um die Historie. Aus der Beschäftigung mit der Geschichte entwickelte sich daraus eine spielerische Erkundungstour, die aus mehreren Standorten besteht. Jeder Standort besitzt einen speziellen Charakter, welcher entweder durch eine Frage oder ein Quizspiel über den historischen Hintergrund aufklären soll. Nachdem die Gruppe die historischen Merkmale der jeweiligen Standorte zu einer Rundtour entwickelt hatte, war der nächste Schritt die digitale Koordinatenerstellung der Tour mit den GPS-Geräten. Insgesamt dauert die Erkundungstour etwa 60–90 Minuten.



## **Internationaler Bund Mitte gGmbH Region Sachsen Ost**

Ansprechpartner\*innen:

Dennis Bachmann · Florian Gräf

dennis.bachmann@ib.de · florian.gräf@ib.de

www.ib-mitte.de

Projektstandort: Königsbrück

# Wo sind die Handwerker? Wo sind sie geblieben?

## Eine Spurensuche in Grimmas Hinterhöfen

Grimma war im Mittelalter und noch lange danach eine wichtige Handwerks- und Verlagsstadt. Durch Industrialisierung, Wende und Flut sind die Gewerke fast verschwunden. Trotzdem zeugen bauliche Besonderheiten, Überbleibsel von Vorrichtungen und Werkzeugen vom Handwerk. Nun werden alte (Handwerks-)Räume wieder neu genutzt, Handwerker siedeln sich an oder greifen alte Techniken auf. Diese Spuren und Entwicklungen will die Grimmaer Kinderkulturwerkstatt (eine Initiative des Freundeskreis Buchkinder e. V.) offenlegen und künstlerisch verarbeiten.

Auftaktveranstaltung war eine Geocaching-Tour mit kombinierter Stadtführung. So spürte die Gruppe aus Kindern und Jugendlichen selbst

Zeichen, Symbole und alte Geschichten ihrer Heimatstadt auf, die im Alltag oft verborgen blieben. Dabei hinterließen sie eigene Fotos, Zeichnungen, Tonaufnahmen und kleine Kunstwerke als Cashes für nachfolgende Forscher\*innen.

Im Anschluss daran suchten sie in einem 3-wöchigen Workshop in den Kursen Foto-/Film, textiles Handwerk, Offenes Atelier und Buchkinder ausgewählte Orte wieder auf, bestückten weitere Cashes oder nutzten sie als Kulisse bzw. Ideengeber für eigene kreative Projekte (Fotos, filmische Sequenzen, Collagen oder kleine Geschichten). Die Ergebnisse präsentieren wir bei den Jugendgeschichtstagen und in einem Gruppenbuch. Abschließend wollen wir die Exponate in einer Galerie in Grimma ausstellen.



### **Freundeskreis Buchkinder e. V.**

Ansprechpartner\*innen: Susan Helmert  
[info@buki-leipzig.de](mailto:info@buki-leipzig.de)  
[www.buki-leipzig.de](http://www.buki-leipzig.de)  
Projektstandort: Grimma



# Pflegekinder im Wandel der Zeit

**1879 siedelte das älteste Waisenhaus Dresdens aus der Innenstadt auf die Radeberger Straße um. Seitdem finden Kinder hier ein Zuhause.**

Liebe, Geborgenheit und Fürsorge sind Bedingungen für eine gesunde Entwicklung. Aber was ist, wenn die leiblichen Eltern und die eigene Familie dies nicht leisten können? Können Pflegeeltern und -geschwister auch eine Familie sein? Und bedeutet Kinderheim gleich Endstation? Zu diesen und ähnlichen Fragen begaben sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Vorerfahrungen im Projekt „Pflegekinder im Wandel der Zeit“ auf Spurensuche. Ziel war es u.a. wichtige Aspekte der Geschichte wie auch Hilfs- und Unterstützungsangebote in einer Broschüre sichtbar zu machen. Immer noch viel zu wenig beachtet, gab es dabei in der Entwicklung der Pflegekinderhilfe, aber auch in den persönlichen Geschichten und im

Austausch der jungen Teilnehmer\*innen viel zu entdecken. Eine wichtige Quelle war auch die Befragung von Zeitzeug\*innen und Akteur\*innen der Kinder- und Jugendhilfe in Dresden. Inspiriert von dem Buch „Mama, wo warst du?“ wurde u.a. die Autorin Gitte Herzog in das Projekt eingeladen. Sie ließ sich in Interviews von den Kindern und Jugendlichen befragen und gab einen sehr persönlichen Einblick in ihre Erfahrungen als Heimkind und ihren weiteren Lebensweg, der sie als Sozialpädagogin in die Jugendamt-Arbeit in Dresden und zur Pflegekinderhilfe führte. Für alle Beteiligten war es eine erlebnisreiche Spurensuche in der Stadt mit vielen tollen Begegnungen und nachhallenden Erinnerungen.



## **Wegen Uns – Dresdner Pflege- und Adoptivkinder e.V.**

Ansprechpartner\*innen:  
Jennifer Werner · Manuela Winkler  
wegenuns@web.de  
www.wegenuns-ev.de  
Projektstandort: Dresden



# Archivfund. Eine Kiste voller Bilder. Was steckt dahinter?

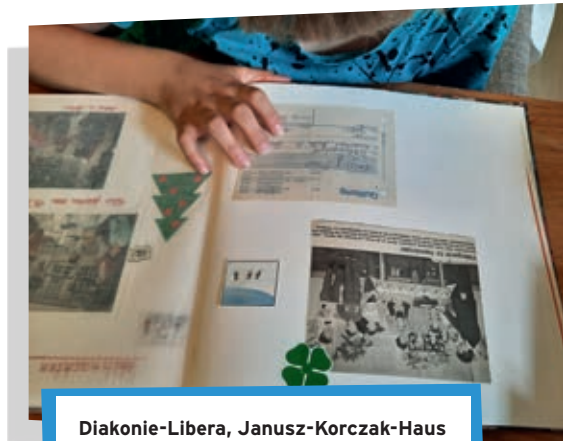
## Eine Reise in die Vergangenheit unseres Hauses

**Eine verstaubte Kiste im Archiv. Dokumente aus vergangenen Tagen.  
Was erzählen sie uns über die Geschichte unseres Hauses?**

Eine unbeachtete Kiste im Archiv mit unbekanntem Inhalt war Ausgangspunkt einer Reise in die Vergangenheit. Beim Sichten des Inhaltes wurden Unterlagen aus unterschiedlichen Epochen gefunden. Offenbar wurde unser Gebäude früher als Schule und erst später als Kinderheim genutzt.

Zeitzeug\*innen des Alltags, Urkunden für besonders verdiente Personen, eine Diashow über den früheren Namenspatron Otto Buchwitz, sowie viele Alben und Einzelbilder wurden entdeckt. Es gab z.B. eine Schalmeyenkapelle und im Hof lebte sogar mal ein Hund.

Gemeinsam werden die Unterlagen sortiert und in eine zeitliche Reihenfolge gebracht. Der Alltag der einzelnen Epochen soll sichtbar gemacht werden. Zeitzeug\*innen kommen zu Wort und können durch persönliche Berichte die Bilder mit Leben erfüllen. Gemeinsam stand dann noch der Besuch der Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau an. Dort wurden wir über den Heimalltag zu DDR Zeiten informiert und haben uns mit der Spezialeinrichtung „Jugendwerkhof Torgau“ auseinandergesetzt. Zum Schluss erstellen wir eine Übersicht über die Geschichte und Nutzung unseres Gebäudes.



**Diakonie-Libera, Janusz-Korczak-Haus**  
Ansprechpartner\*innen: Joachim Klein  
[joachim.klein@diakon-libera.de](mailto:joachim.klein@diakon-libera.de)  
[www.diakonie-libera.de](http://www.diakonie-libera.de)  
Projektstandort: Görlitz

## VERO-Construc – Das LEGO des Ostens

**Das Erzgebirge ist untrennbar mit der Geschichte der Holzspielwarenindustrie verbunden.**

Das Kombinat VEB VERO war einer der größten Betriebe in unserer Gegend. Mit VERO verbinden viele Einheimische zahlreiche Erinnerungen an ihren ehemaligen Arbeitsplatz oder an Spielgeräte aus ihrer Kinderzeit. VERO hatte eine riesige Produktpalette. Wir haben uns mit der VERO-Construc-Reihe, die aus mehreren Bausätzen bestand und miteinander verbunden werden konnten, beschäftigt. Wir besuchten die Museen in Olbernhau und Seiffen, trafen den Konstrukteur von VERO-Construc, sprachen mit ehemaligen Mitarbeiterinnen, probierten die Bausätze natürlich selber aus und verglichen, womit Kinder früher und heute gespielt haben.

Außerdem beschäftigten wir uns mit der Geschichte des Kombinates VEB VERO vom Beginn bis zu seiner Auflösung nach der politischen Wende, den damit verbundenen Konsequenzen und den heute noch vorhandenen Betriebsteilen. Zur Präsentation gestalten wir eine Ausstellung im Museum.

### **Sozialwerk des dfb e.V.**

Ansprechpartner\*innen: Ines Hegewald  
verein@sozialwerk-erz.de  
www.sozialwerk-erz.de  
Projektstandort: Marienberg OT Zöblitz



# Vom Frühgemüse zum jungen Gemüse

**Zu DDR Zeiten LPG Frühgemüsezentrum, jetzt Jugend- und Kulturzentrum  
– Das „White House“ Radebeul und seine wechselvolle Geschichte.**

Einst Lehrgruppen im Großbetrieb und heute Jugendgruppen im Freizeitbetrieb. Seit dem Jahr 2005 werden die Kantine und das Verwaltungsgebäude der ehemaligen LPG Frühgemüsezentrum Dresden in Radebeul Serkowitz für Angebote der Jugendarbeit genutzt. Wo früher Traktoren parkten rollen jetzt Skater, der Speisesaal wurde zum Veranstaltungsraum, Umkleideräume zu Kreativräumen und Lager. Das Umfeld prägen heute noch zahlreiche Gewächshäuser, Hallen und Freiflächen.

Wie verbrachten junge Azubis ihre Freizeit, wie sahen Lehr- und Arbeitsalltag aus? Wie lebte es sich im Lehrlingswohnheim? Diesen Fragen wollten wir nachgehen und befragten ehemalige Lehrausbilder\*innen, Angestellte und hier Ausgebildete. Ein Film wird am Ende unsere Arbeit dokumentieren.

**Mobile Jugendarbeit MORAST-JuCo  
Soziale Arbeit gGmbH**

Ansprechpartner\*innen: Marcus Boros  
morast@juco-coswig.de  
www.morast.de  
Projektstandort: Radebeul



## 30 Jahre Schule im Pferdestall

**Eine Schule im ehemaligen Pferdestall des 18. sächsischen königlichen Husarenregiment Großenhain – lernen im geschichtsträchtigen Haus.**

Die Spurensuche Gruppe erforscht wie sich die eigene Schule (Schule mit dem Förder-schwerpunkt Lernen) in den letzten 30 Jahren verändert hat. Dazu untersuchten sie die geschichtlichen Hintergründe des Schulhauses. Da das Gebäude früher Teil der Kaserne des Großenhainer Husarenregiments war, spielte auch die militärhistorische Geschichte des Hauses eine Rolle. Zuerst haben wir uns mit dem Leben als Husar beschäftigt. Hierzu sind wir in das Museum Alte Lateinschule in Großenhain gegangen. Der Museumsleiter hat uns viel über die Zeit als Soldat im 18. sächsischen königlichen Husarenregiment Großenhain erzählt. Während der Sommerferien besuchten wir das Militärhistorische Museum in Dresden. Auch hier erfuhren wir viel über die Strukturen im

Regiment und die z. T. sehr weiten Fußmärsche, welche die Soldaten zurücklegen mussten. Wir verbrachten einen Tag bei Sonjas Reiter- und Pferdeparadies. Hier lernten wir den richtigen Umgang mit Pferden und konnten alle einmal reiten. In Meißen probierten wir einen Action Bound aus, denn diese Art der multimedialen Stadtrallye möchten wir auch im Husarenviertel installieren. Außerdem besuchten wir den Flugplatz Großenhain. Dieser stellt mit seiner militärhistorischen Geschichte einen weiteren Bestandteil des Husarenviertels dar. Ergebnis unserer wöchentlichen Treffen wird eine kleine Ausstellung sowie die Erstellung eines Actionbound sein.



### **Diakonie Meißen gGmbH**

Ansprechpartner\*innen: Franziska Schmidt  
[franziska.schmidt@diakonie-meissen.de](mailto:franziska.schmidt@diakonie-meissen.de)  
[www.diakonie-meissen.de](http://www.diakonie-meissen.de)  
 Projektstandort: Großenhain

# Kick it like? – Mädchen und Frauen rund um den Verein BSG Chemie Leipzig

**„Kick it Like?“ vereint Sport-, Stadt- und Kulturgeschichte der Stadt. Das Projekt über die Frauen rund um den Verein „Chemie Leipzig“ liefert Wissen von vergangenen Generationen, um ein diverses Bild der Vergangenheit und den Wirkungen in der Gegenwart zu initiieren.**

Wo waren und sind die Mädchen und Frauen bei der BSG Chemie Leipzig? Warum spielen so wenige Frauen Fußball? Wo sind eigentlich die Frauen im Vorstand oder Aufsichtsrat? Warum ist das so? Muss das so bleiben? Wie sah es in der Vergangenheit bei der BSG und anderen Vereinen aus? Wie erleben Mädchen und Frauen den Leutzscher Fußball? Welche Rolle spielen sie im Verein? Fragen, die sich ein Projekt aus jugendlichen Chemie-Fans seit Beginn des Jahres intensiv stellt. Dafür werden Zeitzeug\*innen befragt,

Archive durchforstet, mit aktuellen Mitgliedern gesprochen. Denn: Mädchen und Frauen sind schon immer zum Fußball nach Leutzsch gegangen, nahmen und nehmen Rollen im Verein ein, engagieren sich in Fangruppen. Sie, die bisher in den Geschichtsbüchern eher kaum bis gar nicht auftauchten, stehen mit ihren unerzählten Geschichten im Mittelpunkt des Projektes. Vier Aspekte sind uns dabei besonders wichtig: Sammeln, Bewahren, Präsentieren und Vermitteln von bisher kaum bekannten Geschichten und damit verbundenen Zeugnissen aus der Zeit von 1967 bis zur Gegenwart. Wir führen Interviews und Zeitzeug\*innen-Gespräche, durchforsten öffentliche und private Archive, sichten alte Tageszeitungen und recherchieren Sekundärliteratur. Es geht nicht darum ein vollständiges Bild über die Frauen rund um Chemie Leipzig



16

zu liefern – viel eher darum ein Anfang zu machen. Das Projekt begreift sich als Startschuss für eine langfristige Geschichtsschreibung über Frauen im Leipziger Fußball.

## Fanprojekt Leipzig/ Outlaw gGmbH

Ansprechpartner\*innen:

Sebastian Kirschner • Gregor Schönecker

sebastian.kirschner@outlaw-ggmbh.de

www.fanprojekt-leipzig.de

Projektstandort: Leipzig und Umgebung

# Geschichte macht Schule – der Einfluss historischer Ereignisse auf den Schulalltag

**„Jetzt kommen all die Erinnerungen wieder...“  
Welchen Einfluss haben geschichtliche  
Ereignisse auf Schule? – zum Beispiel ohne  
Internet, in Pandemiezeiten undenkbar.**

In den letzten Schuljahren hat die Corona-Pandemie den Alltag der Schüler\*innen massiv beeinflusst. Masken, Tests, Schulausfall und Homeschooling. Hätte man diese Worte vor vier Jahren mit Schule in Verbindung gebracht, wäre die Verwunderung groß gewesen. Schüler\*innen mussten sich ganz schnell an die neuen Gegebenheiten gewöhnen, denn Schulanfänge, Schulwechsel, Abschlüsse und Arbeiten mussten trotz aller widrigen Umstände absolviert werden.

Die Rochlitzer Spurensucher\*innen stellten sich die Frage, ob das Schulleben auch schon früher

so maßgeblich durch geschichtliche Ereignisse beeinflusst wurde. Sie sammelten historische Geschehnisse, die seit dem zweiten Weltkrieg Einfluss auf Schule gehabt haben könnten. Dabei ging es sowohl um weltpolitische als auch um regionale Ereignisse der Region Rochlitz. Mit diesen ersten Ideen suchten sich die Jugendlichen Gesprächspartner\*innen, so z. B. Lehrer\*innen, den Bürgermeister, Senioren, junge Erwachsene, usw. Diese wurden anhand der gesammelten Ereignisse befragt, ob diese auf ihr eigenes Schulleben Einfluss hatten. Manchmal kamen in den Gesprächen noch weitere Geschehnisse hinzu. Mit den gesammelten Fakten wird ein 12-seitiger Jahreskalender erstellt, der über die historischen Fakten und die persönlichen Erinnerungen berichtet.



## **JUGENDladen - Muldentaler Jugendhäuser e. V.**

Ansprechpartner\*innen: Marcel Berger  
jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de  
www.muldentaler-jugendhaeuser.de  
Projektstandort: Rochlitz



# Jüdisches Leben in und um Görlitz

**Im Dezember 2021 tauchten auf fast schon abenteuerliche Weise Fragmente der Görlitzer Thora wieder auf.**

Die Görlitzer Synagoge war eine der wenigen, die in der Reichskristallnacht den Flammen nicht zum Opfer fielen, jedoch wurde sie verwüstet und die Thora galt als verschwunden. Unser Interesse war geweckt und so begaben wir uns auf Spurensuche des jüdischen Lebens in der Region. Vor über 80 Jahren reichte Deutschlands Grenze bis hinter Wroclaw und Görlitz/Zgorzelec waren noch nicht geteilt. Folglich starteten wir unser Projekt nicht in Deutschland, sondern im Wroclaw, im heutigen Polen.

Anfänglich war unser Projekt mit 10 Teilnehmer\*innen geplant, mittlerweile wuchs die Gruppe auf 20 Personen, darunter zwei polnische und acht ukrainische Teilnehmer\*innen.

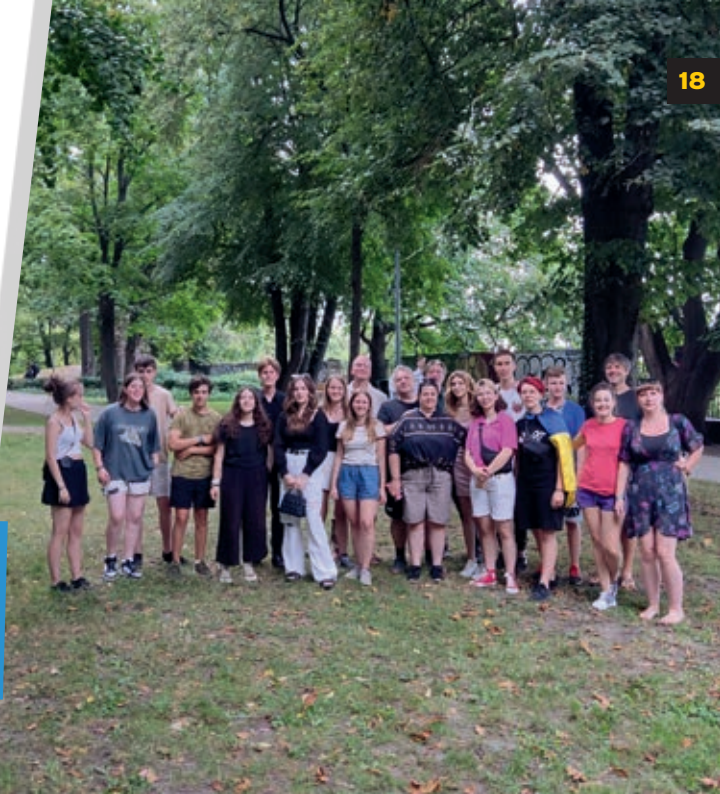
## **CaTeeDrale e.V.**

Ansprechpartner\*innen: Enno Deege

[enno@cateedrale.de](mailto:enno@cateedrale.de)

 [cateedrale](https://www.facebook.com/cateedrale)

Projektstandort: Görlitz





# Erinnern für die Zukunft: Das Lagersystem der Nazis in Görlitz. Schicksale von Häftlingen 1933–1945

**Dokumentation der NS-Lagersysteme in der Zeit von 1933–1945 in Görlitz. Eine Spurensuche ehemaliger Zwangsarbeiterlager, Kriegsgefangenenlager und KZ Aussenlager in Görlitz.**

Mit der Arbeit und Beschäftigung mit einem der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte, will das Projekt daran erinnern welchen Anteil, die Menschen und Einrichtungen in Görlitz an Kriegsführung, nationalsozialistischer Unterdrückung und deren Verbrechen – etwa an den jüdischen Bürgern der Stadt – hatten. Die Standorte der Lager sollen dokumentiert und ihre Geschichte erforscht werden.

In Görlitz wird in vielfacher Weise an die Schrecken der Nazi-Regimes erinnert. Eine Einführung gebend, besuchten die jugendlichen

Teilnehmenden die Görlitzer Synagoge und den jüdischen Friedhof, die an die Geschichte der Görlitzer Jüdinnen und Juden erinnern, das KZ Aussenlager Görlitz im Biesnitzer Grund, das Kriegsgefangenenlager Stalag 8a (Zgorzelec) und begleiteten eine Stolpersteine-Tour, die entlang der in Görlitz verlegten Stolpersteine an die einst hier lebenden jüdischen Familien und deren Schicksale erinnert.

Im Ergebnis ist eine Ausstellung entstanden, ein Stadtpaziergang wird erstellt und eine Karte ist angefertigt worden, die auf die Orte der Zwangsarbeit und NS-Lagersystem verweist. Am Ort des ehemaligen KZ Aussenlager Görlitz, am Biesnitzer Grund, entsteht eine Informationstafel, die am authentischen Ort auf die Schicksale und Geschichte des Lagers mit Bildern und Texten hinweist.



**goerlitz21 e. V.**

Ansprechpartner\*innen: Daniel Breutmann  
[info@goerlitz21.de](mailto:info@goerlitz21.de)  
[www.goerlitz21.de](http://www.goerlitz21.de)  
 Projektstandort: Görlitz



Martin Schmidt - SJS



Spurensuche



Marcus Boros



Bastian Krupp | SKZ Alte Brauerei



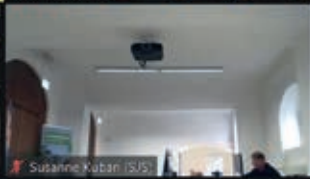
Robinson Dörfel (SJS)



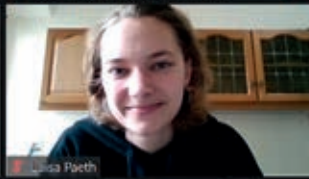
Marcel JUGENDladen Rochlitz



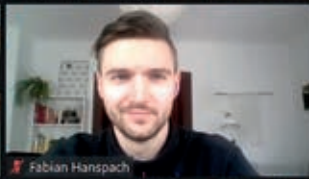
Annika Schmiedl\_SJS



Susanne Kuban (SJS)



Lisa Paeth



Fabian Hanspach



Sebastian Kirschner Fanprojekt Leipzig



Florian Grät (Internationaler Band IB)



Magdalena Zielinska-König



Jenni



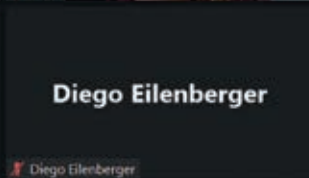
Susan Helmert (Freundeskreis Buchkinder e.V.)



Daniel Breubmann



Kevin vom Hagen



Diego Eilenberger

Kevin vom Hagen

Diego Eilenberger

## „Spurensuche“ - Jugendgeschichtsarbeit



Mit dem Jugendprogramm „Spurensuche“ fördert und begleitet die Sächsische Jugendstiftung jedes Jahr Projektgruppen, die sich auf historische Forschungsreise begeben und die Geschichte ihres Ortes oder die der Menschen ihres Ortes beleuchten.

Die Teilnahme am Projekt ist für Jugendliche aus Sachsen hauptsächlich im Alter von 12–18 Jahren gedacht. Für die Umsetzung der Projekte können Träger der Jugendarbeit eine Förderung von bis zu 1.800 Euro beantragen. In Ausnahmefällen können Vereine, Kirchgemeinden sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls Projektträger sein.

Die Projekte starten jedes Jahr am 1. April und enden am 30. November. Ein Höhepunkt sind die jährlichen Sächsischen Jugendgeschichtstage im Sächsischen Landtag, auf denen die jungen Spurensucher\*innen ihre Forschungsergebnisse präsentieren.

Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie aktuelle Hinweise stehen auf unserer Homepage unter: [www.saechsische-jugendstiftung.de](http://www.saechsische-jugendstiftung.de)

Bei Fragen zur Projektumsetzung beraten wir gern!

Programmleitung: Susanne Kuban (Tel. **0351 323 71 90 14** oder

E-Mail: [spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de](mailto:spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de))





## Sächsische Jugendstiftung

Die Sächsische Jugendstiftung wurde 1997 auf Beschluss des Sächsischen Landtags ins Leben gerufen. Die landesweit wirkende, privatrechtliche Stiftung legt ihr Hauptziel auf Sinn- „Stiftung“ in der Generation junger Menschen für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Das Engagement und die Leidenschaft der Stiftung gründen dabei in der Vision von selbstbestimmten, kompetenten jungen Menschen in einer von ihnen aktiv mitgestalteten Welt. Dazu entwickeln und fördern wir strukturelle Voraussetzungen für eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung und das soziale Wachsen von jungen Menschen im Freistaat Sachsen.

Die Sächsische Jugendstiftung erfüllt ihren Zweck insbesondere durch die Initiierung und Umsetzung von Programmen und Projekten sowie durch die Unterstützung von Initiativen und Trägern der Jugendhilfe. Für die Initiierung eigener Programme wie Spurensuche haben



wir ein Selbstverständnis entwickelt, in welchem wir uns nicht nur als sinnstiftende Plattform für den respektvollen Austausch junger Menschen verstehen, sondern vielmehr als verlässlichen Partner, der Erfahrungsräume für Selbstwirksamkeit und individuelle Entwicklung schafft.

Das inhaltliche Portfolio der Programme reicht dabei von Freiwilligem Engagement in der politischen Arbeit über die biographische Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Entwicklungswünschen, der Förderung von solidarischem Handeln und gesellschaftlichem Engagement bis hin zur Auseinandersetzung mit historischen Fragestellungen in lokalen Projekten. Alle Programme arbeiten dabei bevorzugt an den Schnittstellen verschiedener Gesellschaftsbereiche und mit einem stärkenorientierten Blick auf den einzelnen Menschen.

# Jugendgeschichtsprojekte

**Spurensuche 2022**

## **Sächsische Jugendstiftung**

Programm Spurensuche

Susanne Kuban

Weißeritzstraße 3

01067 Dresden

### **Kontakt:**

Telefon: (0351) 32 37 190-14

Fax: (0351) 32 37 190-9

[spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de](mailto:spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de)



Das Programm „Spurensuche“ wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.